



## B. Beschreibende Prosa.

### VII. Aus der Landeskunde, dem Natur- und Volksleben der engeren Heimat.



#### 77. Vom ältesten Hamburg.

Aus Paul Bröder, Mein Heimatbuch. Hamburg.

Ihr entjinnt euch des hohen Fußweges, den wir immer zu gehen haben, wenn wir von unseren Ausflügen nach Schiffbek und Billwärder zurückkommen. In der Horner Landstraße und der Hammer Landstraße ist er meistens nur wenig höher als der Fahrdamm der Straße. Aber neben der Borgfelder Straße, dicht vor St. Georg, ist er so hoch, daß Treppen von unten her zu ihm hinaufführen und er einen besonderen Namen hat. Er heißt: Oben Borgfelde.

Dieser erhöhte Rand ist natürlich entstanden und hat gar viel zu bedeuten. Er ist die Grenze von Geest und Marsch.

Ihr erkennt ihn auf der Heimatkarte in unserem Atlas <sup>1</sup>, die den Elblauf um das Jahr 1150 zeigt, bereits in den Höhen, die von Geesthacht her im Angesichte der Elbe zu uns herziehen. Bei Geesthacht tritt er vom Flußufer zurück und gibt der Marsch Raum. Weit von der Elbe Lauf entfernt, begleitet er sie trotzdem Schritt um Schritt. Er zieht über Eschburg nach Bergedorf, und zwischen ihm und der Elbe liegt die eingedeichte Marsch der Vierlande. Dann geht er

<sup>1</sup> U. a. in Vierdes Atlas für Hamburger Schulen, S. 3.